

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Er schein:

Wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-M. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Rund um den Erdball“, „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“, „Novellen“, „Unterhaltung und Wissen“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27.



Anzeigen

Werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Betit) Zeile über deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 23.

Dienstag, den 21. Februar 1928.

21. Jahrgang.

Es ist ein altes Wort, nicht minder alt als wahr:
Wer Treu bewahren will, der fliehe der Gefahr.

Sicherheitskonferenz in Genf.

Am Montag trat in Genf das im September eingeleitete Sicherheitskomitee des Völkerbundes zu seiner zweiten Tagung zusammen, die sich bis zur Eröffnung der neuen Ratstagung hinziehen dürfte. Deutschland ist durch den früheren Staatssekretär Dr. von Simion vertreten. Die übrigen Mächte entsandten ihre bekannten Sicherheitspolizisten, während sich England an der Konferenz nur durch einen Beobachter beteiligte und die Vereinigten Staaten den Völkerbundeskonferenzen überhaupt keine Beachtung schenken. Die Grundlage der neuen Beratungen bilden die in den letzten Monaten eingereichten Denkschriften der Regierungen zur Sicherheitsfrage und die Berichte der Referenten des Ausschusses, die Ende Januar in Prag eine Vorkonferenz abgehalten haben.

Nach dem Beschluß des Völkerbundes hat das Sicherheitskomitee die Aufgabe, die Maßnahmen zu prüfen, die geeignet sind, um allen Staaten Garantien der Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit zu geben, damit sie das Maß ihrer Rüstungen in einem internationalen Abrüstungsvertrag auf die niedrigsten Ziffern festlegen können. Es handelt sich also um einen Ausbruch, der der Sorge Frankreichs um die Sicherheit Europas entspringen ist. Deutschland hat sich mit der Einleitung dieses neuen Ausschusses einverstanden erklärt, hat jedoch von Anfang an keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Durchführung der Abrüstungsverpflichtung der Mächte nicht von dem Erfolg oder Mißerfolg des Sicherheitskomitees abhängig gemacht werden darf und hat betont, daß die allgemeine Abrüstung, auf die wir nach dem Versailler Friedensvertrag ein Recht haben, auf der Grundlage der jetzigen Sicherheitsverhältnisse vorgenommen werden muß! Grundsätzlich hat man die Bezeichnung dieser Haltung anerkannt, es kommt nun darauf an, diese Entscheidung auch zu verwirklichen.

Das ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Die französische Gruppe im Ausschuss ist äußerst ruhig, neue Sicherheitsgarantien beizubringen. Das „Genfer Protokoll“, das darauf hinausging, einen alle Staaten bindenden Schiedsgerichtsvertrag zu schaffen, ist am Widerstande Englands gescheitert. Man ermüdete darauf in Paris seine Forderungen und griff den Gedanken des Sicherheitsabkommens einer Völkergruppe auf. Nicht genug damit, daß Deutschland im Locarno dazu seine Hand geboten hat, will die französische Gruppe jetzt neue Verträge nach dieser Richtung hin, und ihr Vorsitzender, der Griechische Politis, möchte außerdem die Schiedsgerichtsbarkeit auch auf politische Streitfragen ausdehnen! Als Schiedsgericht soll offenbar der Völkerbundesrat in Aktion treten. Daß derartige Bestrebungen von Deutschland nicht unterstützt werden können, bedarf keiner Erörterung.

Deutschland treibt in Europa eine vorbildliche Friedenspolitik, es hat zahlreiche Verträge abgeschlossen, durch die rechtliche Streitigkeiten mit anderen Völkern schiedsgerichtlich geregelt werden müssen, während für politische Streitfragen ein Vergleichsverfahren eingeführt wird. Der Völkerbundesrat kann natürlich niemals ein Schiedsgericht werden, weil der Rat eine politische Instanz ist. Abgesehen davon denkt Deutschland über den Frieden wesentlich anders, als die französische Regierung. Genf, auch Frankreich will den Frieden erhalten, aber, man legt dabei in Paris den Frieden mit den jetzt bestehenden Rechtsverhältnissen gleich. Paris will die internationale Lage Europas mit all ihren Unvollkommenheiten, Ungerechtigkeiten und Konfliktsstoffen vorantreiben und dann, um eine Explosion zu verhindern, den Krieg den Krieg erklären.

In Deutschland kann man sich von einer derartigen Politik keinen Erfolg versprechen, ganz abgesehen davon, daß die Stabilisierung der jetzigen Grenzen und Machtungleichheiten für das Reich nicht tragbar

ist. Solange weiter auf der Erde leben, wird es auf der Weltbühne auch einen mehr oder minder gründlichen Szenenwechsel geben. Den Wechsel im Gesicht der handelnden Völker kann man nicht aus der Welt schaffen, aber man kann dafür sorgen, daß das „W“ und „Ab“ der Weltgeschichte nicht immer in blutigen Formen vor sich geht. Mit Erörterungen über den nebelhaften Begriff des Angreifens und die Wirtungsmöglichkeit der verschiedenen Sanktionen kommt man hier jedoch nicht weiter. Wahrscheinlich wird es sich vielmehr dahin zielen, Vorkehrungen zu schaffen, damit die Dynamik im Völkergeheimen sich friedlich auswirken kann! Die Notwendigkeit einer solchen Friedenspolitik erkennt übrigens auch die Sitzung des Völkerbundes an, die dem Rat ja ausdrücklich die Aufgabe der Wahrung und Einhaltung der Verträge zuweist. Bedauerlicherweise ist jedoch gerade von diesem Paragraphen des Völkerbundesstatuts bisher am wenigsten die Rede gewesen. Daß die gegenwärtige Konferenz des neuen Sicherheitskomitees hier eine Besserung bringt, ist nicht zu erwarten. Die Mehrheit dieser Kommission ist in falschen Vorstellungen befangen und in eine Welt verflochten, deren Gebahren allzu offensichtlich ist. Deutschland kann deshalb in Genf nur immer wieder darauf hinweisen, daß der Frieden nicht durch ein Herumdoktern an den Spannungsverhältnissen zu erhalten ist, die Sicherung des Friedens vielmehr die Auslöschung der Brandherde zur Voraussetzung hat, die heute noch überall in Europa glimmen und schwelen.



Sir William Tyrrell,

der britische Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt, der als Nachfolger Lord Crewes zum britischen Votschafter in Paris ernannt wurde.

Tagung des Sicherheitskomitees.

Die Eröffnungsrede des Präsidenten Benesch. — England stellte die Locarno-Verträge als Muster hin.

Der tschechische Außenminister Benesch eröffnete am Montag in Genf die zweite Tagung des Sicherheitskomitees des Völkerbundes mit einer kurzen Rede, die einen Überblick über die Vorgehensweise der Verhandlungen dieses fünfköpfigen Ausschusses des Völkerbundes geben sollte. Benesch wies dann auf die vorliegenden Berichte der Referenten des Komitees hin und charakterisierte sie als persönliche Arbeiten. Die Hauptaufgabe habe darin bestanden, jeden Vorschlag auszuwerten, der unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen für eine Anzahl von Staaten von vornherein nicht annehmbar gewesen wäre. Die Denkschriften Schwedens, Norwegens, Belgiens, Englands und Deutschlands hätten schließlich so zusammengefaßt werden müssen, daß sie etwas wie ein organisches Ganzes ergeben. Auch diese Denkschriften enthielten jedoch nur Einleitungen.

In der Generaldebatte nimmt als erster der britische

Lord Cusendun

das Wort, der im Gegensatz zu Benesch auch die Abrüstungsfrage wiederholt zur Sprache bringt. Der Zweed, den London mit dieser Politik verfolgt, dürfte darin zu sehen sein, daß England die Scharte der schlagelagerten Seearüstungskonferenz wieder auswehen und dadurch die öffentliche Meinung für sich gewinnen will. Als Muster stellte Lord Cusendun

die Locarno-Verträge hin, die man als Modell vor Augen haben müsse, wenn man das Schlimme von Verträgen zur Erhöhung der Sicherheit ausbauen wolle. Sensationell wirkte die Erklärung des englischen Delegierten, daß die englische Regierung auf den finanziellen Vorschlag besonders Gewicht legt, der die finanzielle Unterstützung der angegriffenen Staaten organisiert und der bisher noch nicht genügend beachtet worden sei.

Nach den Ausführungen des englischen Delegierten wurde die Weiterbehandlung um einige Stunden vertagt.

Italiens Stellung zu Deutschland.

Rom erklärt, keine Feindschaft gegen Deutschland zu kennen. — Der Anschluß Deutsch-Österreichs und die süditalienische Frage.

Die bekannte italienische Zeitung „Corriere della Sera“ befaßt sich in einem Artikel mit den deutsch-italienischen Beziehungen und tritt für die Festigung der westlichen Kultur auf der Grundlage der Freiheit Berlin, Paris und Rom ein. Im übrigen wird in dem Artikel noch ausgeführt, daß deutsch-französische Verhältnis bleibe nach wie vor ein mißtrauisches; Italien dagegen kenne keine Feindschaft gegen Deutschland. Beide Wirtschaften ergänzten sich und könnten zusammenarbeiten. Die beiderseitigen allgemeinspolitischen Interessen liefen parallel, solange Deutschland nicht Mächte unternehme, um Kolonien oder Mandate früher als Italien zu erwerben. Die süditalienische Frage sei für Deutschland weder „wichtig, noch überhaupt bestehend“, da Deutschland Südtirol nie besitzen habe. Man wisse, daß Mussolini sich scharf gegen den Anschluß Deutsch-Österreichs erklärt habe, und niemand könne heute sagen, ob dieser Standpunkt, welcher in den realen Erfordernissen des Augenblicks begründet sei, in einer näheren oder ferneren Zukunft Anwendung finden werde. Auch Blinde sähen, daß Italien niemals einem Deutschland die Brennergrenze zugehen könnte, welches von Ansprüchen auf Südtirol befeßt sei. Diese Agitation gehe übrigens hauptsächlich von Bayern und Sachsen aus.

Wahlen in Hamburg.

Das Ergebnis der Wahl. — Die Verteilung der Mandate. — Niederlage der Splitterparteien.

Am Sonntag fanden in Hamburg Bürgerstimmeneuwahlen statt, die notwendig geworden waren, weil der Staatsgerichtshof die letzte Wahl im Oktober 1927 auf Einspruch der Volksrechts-Partei hin für ungültig erklärt hatte. Der Wahltag verlief ohne jegliche Störung, die Wahlbeteiligung war reger als im Oktober und betrug rund 80 Prozent. Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis verteilen sich die Sitze auf die einzelnen Parteien wie folgt: Sozialdemokraten 60 (vorher 63), Deutsche Nationalen 22 (25), Demokraten 21 (16), Kommunisten 27 (27), Deutsche Volkspartei 20 (18), Zentrum 2 (2), Volksrechtspartei 1 (1), Nationalsozialisten 3 (2), Mittelstandspartei 4 (6), zusammen 160 Sitze.

Das charakteristische Merkmal der Wahlen besteht in dem starken Stimmengewinn der Demokraten und der Deutschen Volkspartei, die um fünf bzw. zwei Mandate gestärkt in die neue Bürgerstimmeneuwahlen einziehen. Auch die Kommunisten und die Nationalsozialisten konnten eine erhöhte Stimmengahl auf sich vereinen. Die Sozialdemokraten und die Deutschen Nationalen haben je drei Mandate verloren, die Wirtschaftspartei hat zwei Mandate eingebüßt. Die Volksrechtspartei, die die Gültigkeit der Oktoberwahl mit Erfolg angezweifelt hatte, hat gegenüber den 7762 Stimmen im Oktober diesmal nur 5535 auf sich vereint. Die Splitterparteien sind überhaupt ausgefallen. Die bisherigen Mehrheitsverhältnisse in Hamburg haben durch die Neuwahl keine Veränderung erfahren. Sozialdemokraten und Kommunisten verfügen rein zahlenmäßig über eine Mehrheit, doch dürfte sie praktisch nicht in Erscheinung treten; man rechnet mit der Beibehaltung der jetzigen Regierung aus Deutscher Volkspartei, Demokraten und Sozialdemokraten.

Das Stimmverhältnis der einzelnen Parteien folgendes: Sozialdemokraten 246 630 (im Oktober vorigen Jahres: 247 461), Kommunisten 114 228 (110 239), Deutschnationalen 94 030 (98 817), Demokraten 87 522 (85 295), Deutsche Volkspartei 85 471 (72 432), Mittelpartei 20 048 (27 163), Nationalsozialisten 14 739 (9754), Zentrum 9393 (9774), Volkspartei 5535 (7762). Der Rest der abgegebenen Stimmen entfällt auf die Splitterparteien, die sämtlich kein Mandat erhalten haben.

Freispruch im Krank-Prozess.

Wegen verbotenen Waffentragens drei Wochen Gefängnis.

Im Berliner Senationsprozess gegen den Priester Krank erkannte das Schwurgericht wegen verbotenen Waffentragens auf eine Gefängnisstrafe von drei Wochen, die durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt angesehen werden. Im übrigen erfolgte Freisprechung.

Der Erste Staatsanwalt Steinbeck hatte nach einstündigem Plaidoyer gegen Krank wegen gemeinschaftlichen Totschlags eine Gefängnisstrafe von einem Jahr beantragt, ferner wegen Vergehens gegen die Waffenverordnung einen Monat Gefängnis. Diese beiden Strafen beantragte der Vertreter der Anklage auf eine Gesamtstrafe von einem Jahr und einer Woche zusammenzusetzen, wodon sechs Monate und eine Woche als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten sollten.

Vorher der Vertreter der Anklage seine Ausführungen begann, erklärte Rechtsanwalt Dr. Frey, daß sich der Vater des toten Stephan bei ihm mit der Bitte gemeldet habe, dem Gericht mitzuteilen, daß er keinen Wert auf eine Verurteilung des Angeklagten lege.

Somit es sich um die Anklage der Verabredung zum Mord handelt, hatte der Staatsanwalt Freisprechung beantragt. Krank sei aber der Mittäter schuldig auf Totschlag schuldig. Der Angeklagte habe die Tötung ebenso gewollt wie Scheller, und zwar wie eine eigene Tat. Er habe wahr gemacht, was er in der Nacht schrieb: Stephan soll sterben durch unsere Hand. Er sei zu Günther getreten, um Günther zur Tat zu harnen. Mildernde Umstände seien Krank ohne Frage zuzubilligen, strafverschärfend aber sei die triviale Tat, der zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen.

Rechtsanwalt Frey hatte Freispruch beantragt. Wenn die Staatsanwaltschaft frage, was hier geschehen ist, so stelle er dieser Frage eine andere entgegen: Was ist Jugend? Jugend ist Frömmigkeit ohne Wein! Die Staatsanwaltschaft habe nicht nötig gehabt, die Anklage auf Mord zu erheben. Die Staatsanwaltschaft habe in ihrem Plaidoyer nur als Jurist gesprochen.

Überraschung im Barmatprozess.

Vorstoß der Verteidigung gegen den früheren Staatsanwalt Dr. Kaufmann.

Der Barmatprozess, in dem die Staatsanwälte noch immer ihre Anklagebereitschaft fortsetzen, scheint eine neue Verzögerung zu erfahren. Zur allgemeinen Überraschung beantragte die Verteidigung plötzlich die Ladung des früheren Staatsanwalts Dr. Kaufmann, bezugnehmend auf die Herbeiführung der Affäre der Disziplinierung unter Kaufmann. Die Verteidiger stehen auf dem Standpunkt, daß das Fehlen wichtiger Aktenstücke, die geeignet sind, die Schuld oder Unschuld Barmats in einem anderen Licht zu setzen, durch die Staatsanwälte, die die erste Untersuchung geführt haben, verursacht worden sei. Drei Staatsanwälte hätten Material zu agitatorischen Zwecken an Außenstehende gegeben. Dieses Material sei zum großen Teil nicht mehr in die Akten gekommen. Hier liege die politische Bedeutung des Prozesses, die Staatsanwalt Dr. Trautmann in Abrede gestellt habe.

Die Eselreiterin.

46j Roman von Harry Scheff. Deutscher Provinzial-Verlag, Berlin W. 66. 1925.

Eigentlich waren sie beide, Lord Percy und Georg Sebald, spröde Naturen, die sich nicht so leicht zu eigen geben, beide zu kritisch veranlagt, um blindlings zu vertrauen.

Aber die Macht einer gemeinsamen Erinnerung, die in der Seele der beiden Männer tief Wurzel geschlagen, verband sie, und so flüchtig ihre Begegnung damals in den rauhen Bergen Amerikas gewesen, so hatte doch der Eindruck der Stunde beiden so fest und untrennbar an, daß sie das verknüpfende Band gefühlt, ehe der Zufall sie wieder zusammengeführt hatte.

Aber war es wirklich nur die Vergangenheit, in deren Zeichen ihre schnell erwachte Freundschaft stand? War es nicht vielmehr auch, und sogar zum größten Teil, die Gegenwart, die sie seit vierzehn Tagen verlebte, als hätten sie Jahre und Jahre hindurch wie gute Freunde Gedanken und Gefühle ausgetauscht? Sie waren sich vielleicht selbst nicht über die Frage klar geworden, wenigstens nicht im Beginn der vierzehn Tage, während welcher kein Tag vergangen war, an dem Percy nicht das Haus Sebalds betreten, um Stunden reiner Freude in dem ihm gastlich weit geöffneten Hause zu verbringen.

Aber jetzt wußte es Percy und jetzt ahnte es Georg.

Die Gestalt eines holdseligen Mädchens verlor sie die bisher lachende Gegenwart. Sie stand zwischen ihnen, hielt die Hand des einen mit festem, vertrauendem Druck umfaßt und streckte dem anderen die andere unbewußt, zögernd, in mädchenhafter Schen entgegen.

Dem Sehenden konnte es nicht entgehen, und selbst Bob Vittleton, der Chauffeur, der sich zwar viel auf seine Menschenkenntnis einbildete, aber doch ganz gewiß ein harmloser Beobachter war, irrte sich nicht, wenn er behauptete: Das schöne Fräulein im Hause des Professors ist der Magnet, der meinen Herrn in das Haus des Malers zieht.

Neue Abrüstungsvorschläge Rußlands.

Die Sowjetregierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes den Entwurf eines Abrüstungsabkommens über die Grundlage der radikalen Erklärungen, die von der Grundidee der letzten Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses überreicht. Es handelt sich um ein umfangreiches Aktenstück, das zusammen mit einer Denkschrift rund 40 Seiten umfaßt. Die russische Regierung beantragt, den Entwurf auf die Tagesordnung der am 15. März beginnenden Sitzung des Abrüstungsausschusses zu legen.

Die Lage im Metallarbeiterstreik.

Der Schiedsspruch von den Parteien abgelehnt. — Trotzdem Verbindlichkeitsklärung?

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns hat im Lohnstreik der mitteldeutschen Metallindustrie die Parteien für den heutigen Dienstag zu einer unverbindlichen Aussprache über die etwaige Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruchs vom 18. Februar nach Berlin geladen. Für den Fall, daß nicht noch in letzter Minute eine Einigung zustande kommt, müßte mit der Durchführung der von der Metallindustrie zum 22. Februar angekündigten Ausbesserung sämtlicher Arbeiter in der ganzen deutschen Metallindustrie gerechnet werden. Man glaubt jedoch, daß es noch gelingt, den drohenden Meistertamp abzuwenden. — Der letzte Schiedsspruch, der eine Erhöhung der Stundenlöhne um 5 Pf. vor

Schlusssdienst.

Der König von Afghanistan in Deutschland.

— Freiburg i. Br., 21. Februar. Der König von Afghanistan hat sich gestern von Bern nach Basel gegeben und wird heute mit dem Automobil nach Leopoldshöhe fahren, wo ihm die Reichsregierung einen Sonderzug für die Fahrt nach Berlin zur Verfügung stellt. Der Sonderzug ist bereits gestern in Leopoldshöhe eingetroffen, während die deutsche Delegation zum Empfang des Königs Aman Ullah am Dienstag in der deutschen Grenzstation eintraf.

Gausung durch bei einer deutschen Bank in Pless.

— Pless, 21. Februar. Auf Anordnung des Plessers Starosten wurde in der Deutschen Volksbank in Pless eine Revision vorgenommen. Die mit der Durchsichtigung beauftragten Beamten gaben als Grund für ihr Vorgehen an, daß man in den Räumen der Deutschen Volksbank „haushälterisches deutsches Wahl-agitationsmaterial“ vermutete. Die Durchsichtigung blieb erfolglos. Aus Anlaß wird gemeldet, daß die dortige Polizei auf Veranlassung des Starosten das gesamte deutsche Wahlmaterial mit Beschlagnahme belegt, obwohl es nicht im mindesten staatsfeindlichen Charakter trug!

Die panamerikanische Konferenz beendet.

— Havanna, 21. Februar. Die panamerikanische Konferenz in Havanna hat ihre Beratungen beendet. Die für die Vereinigten Staaten unangenehme Interventionsfrage, die zum Austritt des argentinischen Botschafters in Washington geführt hat, ist für den nächsten Kongress zurückgestellt worden. Nach Beendigung der Verhandlungen hielt die Konferenz eine feierliche Schlußsitzung ab. Der nächste Kongress soll innerhalb der nächsten fünf Jahre in Montevideo stattfinden.

Wahlen unter Trommelwirbel und Fabrik sirenen.

— Tokio, 21. Februar. Gestern fanden in Japan Neuwahlen zum Parlament statt. Das Signal zum Wahlstart wurde durch Trommelwirbel marschierender Truppenabteilungen und durch die großen Sirenen der Fabriken gegeben. Die Anordnung, daß die Wahlverfahren zu Beginn der Wahlen ertönen sollten, war von der Regierung gegeben worden, um zu manifestieren, daß das Proletariat an die Wahlurne gerufen wird.

Derjenige aber, der sich am klarsten darüber war, weshalb er, der sonst so leicht beschwingte Wandervogel, so gar keine Lust verspürte, die Fittiche zu regen und weiter zu ziehen, war ohne Zweifel Lord Percy Balmour.

Der junge Engländer fühlte, daß die Maschine seines Seins plötzlich in Unordnung geraten war.

Er hatte auf seinen weiten Reisen überall dort gestanden, wo Natur und Kunst mit feuriger Zunge eindringlich dem Menschen die Erhabenheit Gottes oder die Kraft und Schönheit menschlichen Strebens und Stimmens predigten.

Ganz achlos aber war er bisher an einem Werke der Schöpfung vorübergegangen, das weitans den meisten Männern als eines der reizendsten erscheint — an dem Weibe.

Gewiß hatte es auch Lord Percy nicht an Gelegenheit gefehlt, sich ein Urteil über die Vollkommenheit oder Mangelhaftigkeit dieses Schöpfungswunders zu bilden, aber es hatte ihn niemals gelüftet, zu jenen bis zu sich.

Schnell gefunden, schnell verloren, und das Letztere hatte ihn niemals gereut.

Im übrigen waren es die ungetrübtesten Beziehungen, die der vornehme Fremde zu der Familie des Professors unterhielt, er war ihr aber nicht mehr fremd, sondern ein Lieber, stets willkommener Freund.

Auch heute wurde er zum Mittagessen erwartet, und auch Hofrat Banarius hatte die Einladung angenommen.

Unter solchen Umständen war es begreiflich, daß Tante Dora mit Selbstherrlichkeit sich zum einmal überlegte, ob auch die Tafel tadellos vorbereitet sei.

Aber wie sehr auch das Porzellanstückchen sich seiner hausfraulichen Pflicht widmete, sie verweilte nicht nur wenige Sekunden bei ihr, dann irrte ihr Blick von dem in Seures und Kristall prangen den Tische ab, und Tante Doras Miene wurde sehr ernst.

„Es muß sein“, flüsterte sie, „unter keiner Bedingung kann es so weitergehen. Und weshalb sollte

ich, ist von den Arbeitgebern sofort abgelehnt worden, während die Arbeitnehmer die Arbeitsvertragsfrist für die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruchs verstreichen lassen, so daß der Schiedsspruch damit als abgelehnt gilt.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 21. Februar 1926.

— Reichsfänger Dr. Marx hat dem Reichstag „Neuzeitung“, Kommerzienrat Dr. Neuen zum 60. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm übersandt.

Die Versorgungsscheine bei Wehrmacht und Polizei. Auf Wunsch des Reichstags hat der Reichsminister eine Zusammenstellung über die in den letzten Jahren ausgeteilten Versorgungsscheine vorgelegt. Daraus ergibt sich, daß 1926 bei der Wehrmacht 3254 Versorgungsscheine ausgeteilt wurden, bei der Schutzpolizei 4231.

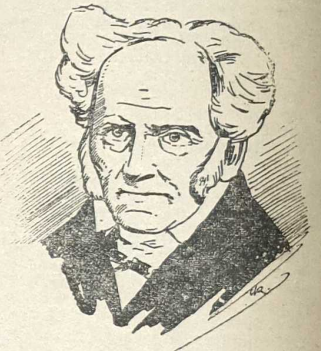
Wer wird englischer Botschafter in Berlin? Als Nachfolger des zum Unterstaatssekretär im Reichswärtigen Amt in London ernannten britischen Botschafters in Berlin Lindbath werden u. a. noch die Namen der britischen Botschafter Rumbold, Wilson und Graham-Brissel genannt.

Rundschau im Auslande.

Das belgische Königspaar stattet Mitte April den dänischen König in Kopenhagen einen Besuch ab. Nach einer Mitteilung des Vorgesetzten des Reichsgeheimdienstes haben auch die amerikanischen Filmtheater die Aufführung des Cabell-Films in seiner letzten Fassung abgelehnt.

Bombenstunde in Lissabon.

Zeitungsmeldungen zufolge hat die Polizei in Lissabon in einem Hause eine Anzahl Bomben, Handgranaten und Dynamit gefunden. Im Anschluß an den Fund wurden Untersuchungen vorgenommen, denen die Verhaftung von Führern der Kommunisten folgte. Unter den festgenommenen befindet sich u. a. der frühere Minister Comares.



Arthur Schopenhauer.

der große deutsche Philosoph, kam vor 140 Jahren, am 22. Februar 1788, in Danzig zur Welt. Bereits im Alter von 18 Jahren erschienene Doktorarbeit „Über die vierfache Wurzel des Satzes vom zureichenden Grunde“ ihm die Anerkennung Goethes eingebracht. Fünfzig Jahre darauf vollendete Schopenhauer sein weltberühmtes Werk „Die Welt als Wille und Vorstellung“. Eine Reihe von unsterblichen Büchern schloß sich später an.

ich ihm nicht die Augen öffnen, da er selbst nicht sehen zu können scheint, oder gar nicht sehen will — Altes ist doch wie mein eigenes Kind. Ich habe sie erzogen — gut erzogen, sollte ich denken“, fügte die kleine streitbare Dame mit gereizt klingender Stimme hinzu, als hätte sie ein Unstehbarer durch Widerspruch herausgefordert. „Wo es sich um Alles Lebendiges handelt, darf ich nicht schweigen. Und jetzt auf die Stelle spreche ich mit ihm.“

„Darf man, Herr Professor?“ schrie Tante Dora.

Stimmungen, ich störe doch nicht?“

Sie wartete die Antwort aber gar nicht, sie öffnete und trat ein.

„Natürlich, Sie sind abgepannt, lieber Professor, rief die kleine Dame, wie könnte es anders sein? In der Stille Ihres Ateliers hat Sie der Zeitstempel die Deffektivität gezeugt. Da ging es von einer Seite zur andern, und Sie, der Sie Ihre bequeme Poussee gewohnt sind, kommen aus dem Grad überhaup nicht mehr heraus.“

„Aber liebe Tante Dora“, erwiderte Georg mit müdem Blick, „ich habe mir bisher eingebildet, daß Sie an dem regeren Tempo unseres Lebens Gefallen finden. — Sind übrigens unsere lieben Gäste noch nicht eingetroffen? Wir erwarten doch heute Percy und Banarius zu Tisch?“

„Nach sind sie nicht gekommen, und es dauert noch eine Stunde bis zu ihrem Eintreffen, und die Zeit wollte ich dazu benutzen, um mit Ihnen, lieber Professor, über eine Angelegenheit zu sprechen.“

ganz gewiß keinen Aufschub duldet.“

„Doch! Eine so dringende Angelegenheit?“

„Sie betrifft Alice.“

Mit schnell erwachtem Interesse blickte Georg seine treue Mitarbeiterin am Erziehungsamt seines Schilings an.

„Weil Sie nicht sehen, lieber Georg, was sich vor Ihren Augen abspielt. Lord Balmour liebt Alice sehr, ist nahe daran, es ihr zu gestehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 21. Februar 1928.

Die Ferien für das Schuljahr 1928/29 sind für die hiesige höhere Privatschule folgendermaßen festgesetzt. Oftern: Schluß des Unterrichts am Sonnabend, den 31. März 1928. Beginn des Unterrichts am Dienstag, den 17. April 1928. Von Freitag, den 26. Mai, bis Dienstag, den 6. Juni. Sommer: von Donnerstag, den 28. Juni bis Sonntag, den 31. Juli. Herbst: von Freitag, den 28. September bis Mittwoch, den 10. Oktober. Weihnachten: von Sonnabend, den 22. Dezember bis Dienstag, den 2. Januar. Das Schuljahr 1928/29 schließt Mittwoch, den 27. März 1929.

Männergesangsverein „Viedertafel“. Aus Anlaß seiner Annahmefest in Spangenberg übermittelte der Vorsitzende des Männergesangsvereins dem Gesangverein Viedertafel hier, folgendes Dankschreiben: „Die beiden schönen Tage in Spangenberg sind vorüber und ein großes Gefühl der Dankbarkeit überkommt uns, wenn wir uns im Geiste an den Verlauf unseres Besuches vergegenwärtigen; wenn wir an die Liebe und Freundschaft denken, die Sie uns in reichem Maße zu Teil werden ließen, wenn wir uns der vorbildlichen deutschen Gastfreundschaft erinnern, die alle unsere Mitglieder betreute. Wir kennen die einigende, bezaubernde Macht des deutschen Liedes und sind doch immer wieder überrascht in welch reichem Maße bei Ihnen die Vorauslegung für diese Aufgabe vorhanden ist, welche ein idealer Schwung Ihre Sängerschaft befeelte und wie nobles unsere schwachen Leistungen von Ihnen aufgenommen wurden. In der Tat, Sie können stolz sein auf Ihr wundervolles Städtchen und seine lieben prächtigen Bewohner. Für all die Sängerblicke und Treue, Worte des Dankes zu finden, ist uns unmöglich. Sie werden aus unserem frohgelaunten Kreise unsere Dankbarkeit herausgehört haben. Wenn wir mit diesem Schreiben versuchen ein äußeres Zeichen unserer Verehrung zu geben, so geschieht es um späteren Gesandten, die Ihr Vereinsarchiv durchblättern, Kenntnis von dem wundervollen Geschehen zu geben und sie anzuerkennen als den Vorkurs gleich zu tun im Sängerbuch. Besonderen Dank übermitteln wir Ihrem Herrn Vorsitzenden, dem Herrn Chorleiter und Herrn Konrad Schmidt, die in aufopferungsvoller Weise unseren Besuch einleiteten und durchführten. Hoffentlich halten Sie Ihr Versprechen aufrecht und werden uns in unserem Zuluftstättchen im Sommer besuchen. Mit herzlichsten Grüßen der hiesigen Männergesangsverein „Viedertafel“.“

Für die höheren Privatschulen Spangenberg und Felsberg hat das Provinzialschulcollegium, um den Uebergang von Schülern dieser beiden Privatschulen in das Reformrealgymnasium zu Wessungen zu erleichtern, genehmigt, daß die Obertertiaren, die nach der Unterelunda des Reformrealgymnasiums übergehen, die Aufnahmeprüfung vor einem Prüfungsausschuß, der zu gleichen Teilen aus Lehrern der Privatschule und Lehrern des Reformrealgymnasiums besteht, ablegen. Nach den von der Schulbehörde angeführten Bestimmungen besteht auch die Möglichkeit, daß, wenn zwischen der abgegangenen und aufzunehmenden Schule eine Zusammenarbeit vorausgegangen ist und Einigkeit über die Aufnahme besteht, von einer Prüfung abgesehen werden kann. Auch ist vorgesehen, daß für unsere Schüler die Prüfung, wenn überhaupt, in Spangenberg stattfinden.

Regimentsappell ehemaliger Manteuffel-Dräger. Die ehemaligen Manteuffel-Dräger und alle Kameraden, welche bei Formationen gebildet haben, die aus dem Dräger-Regiment Freiherr von Manteuffel (No. 5) hervorgegangen sind, versammeln sich am 5. und 6. Mai 1928 in ihrer alten Garnisonstadt Hofgeismar zu einem Regimentsappell. Der Hauptverein ehem. Manteuffel-Dräger macht es sich zur Ehrenpflicht, das Fest so zu gestalten, daß unsere werten Kameraden unvergessliche Stunden echter Kameradschaft in unseren Mauern erleben werden. Da nach den vorliegenden Anmeldungen mit einer starken Beteiligung zu rechnen ist, wird höflichst gebeten, die Anmeldungen bis zum 15. April an den Schriftführer Kamerad Heinrich Baitan, Hofgeismar, Bremerstraße 8 zu richten.

Höhere Privatschule. Wie aus dem Anzeigenblatt ersichtlich, sind die Anmeldungen der Schüler und Schülerinnen für die höhere Privatschule möglichst bald an den Leiter der Schule zu richten. Außer zu den gewöhnlichen Sprechstunden steht der Schulleiter — Schulstunden im allgemeinen ausgeschlossen — jederzeit nach vorheriger Vereinbarung zur Verfügung. Da die Schule, um im Sinne der Arbeitsschule zu wirken und jeden einzelnen Schüler gründlich fördern zu können, nicht über eine bestimmte Zahl Schüler in den einzelnen Klassen hinausgehen möchte, ist es ratsam, umgehend die Anmeldungen vorzunehmen. Der Lehrplan der Schule wird von Oftern ab so gestaltet sein, daß er sowohl auf die mittlere Reife als auch auf das Reformrealgymnasium zu Wessungen vorbereitet. Für letzteren Fall sind von der Schulbehörde bereits Erleichterungen für den Uebergang nach dem Reformrealgymnasium genehmigt (siehe oben). Von Oftern ab reicht sich als 6. Klasse die Untersekunda den 5. bereits vorhandenen an. Auswärtigen Schülern wird für die Freistunden und bis zur Abfahrt des Zuges ein Unterstufensraum zur Verfügung gestellt. Die Verwaltung der Schule ist in der Lage, den Schülern, die Nachmittagsunterricht haben, auf Wunsch ein einfaches, aber nahrhaftes Mittagessen zu angemessenem Preise zu verabreichen. Ein Wilschauseck während der großen Pause ist bereits eingerichtet. Die Schulräume befinden sich im Durchgang der Herren von Wilsbuer. Sämtliche Klassen sind in den neu hergestellten Räumen untergebracht (Zentralheizung).

Der Einzelhandel tagt. Zu einer großen Delegiertenversammlung kommen am heutigen Dienstag die Vertreter der gesamten Kaufmannschaft des Regierungsbezirks in Kassel in der Geschäftsstelle der Verbände des Einzelhandels zusammen. Der Herr Regierungspräsident und der Präsident der Industrie- und Handelskammer haben ihr persönliches Erscheinen zugesagt auch der Magistrat der Stadt Kassel wird einen Vertreter entsenden.

Die Wetterlage. Der hohe Luftdruck über Westeuropa hat sich weiterhin verstärkt und wird sehr wahrscheinlich mit dem ebenfalls ziemlich kräftigen Hochdruckgebiet über Skandinavien verschmelzen, sodaß es über ganz Europa zur Ausbildung eines geschlossenen Hochdruckgebietes kommt. In seinem Bereich wird in den nächsten Tagen auch in unserem Bezirk nur geringe Bewölkung auftreten. Ziemlich träge Temperaturveränderungen zwischen Tag und Nacht sehr wahrscheinlich.

Kassell. Ein Reichswehrsoldat versuchte sich mit seinem Dienstgewehr zu töten. Der Schuß ging aber früher los und traf ihn nicht wie beabsichtigt in die Schläfe, sondern ging durch seine Hand. Die Wunde soll in einem unheilbaren Leiden liegen.

Beim Fußballspielen auf dem Waldbauer Sportplatz am Waldbauer Fußweg erlitt ein Spieler eine Sehnenzerrung; die Arbeiterkamerader legten Notverband an und transportierten ihn nach Hause. Sie überführten auch eine Frau, die in der Schützenstraße auf der Treppe ausgeglitten war und sich eine schwere Kopfverletzung zugezogen hatte ins Landkrankenhaus. — Die Sanitätskache Fußbadstraße half einem Arbeiter aus der Kassenstraße, der bei einem Streit einen Hieb mit einem Seitengewehr über den Kopf erhalten hatte und verband einen Mann, in dessen Hand eine Schachtel Streichhölzer beim Anzündern eines einzelnen explodierte und überführte ihn zum Arzt. Bei einer karnevalistischen Veranstaltung in der Wolfsschlucht schlug ein Knecht auf zwei junge Menschen ein und verletzte dabei einer dieser jungen Leute. Der wüste Schläger wurde von der Schupo verhaftet. In das Zuchthaus eingeliefert wurden zwei Zugschlichter, die in ihren Anlässen ihre Mitmenschen bedrohten.

Bugbach. Nachts um 11 Uhr wurde ein Personauto von hier an einem Bahnübergang beim Bahnhof Bugbach von einem Schnellzug überfahren. Der Besitzer des Autos, Waidner wurde leicht verletzt, während das Auto von der Lokomotive vollständig zertrümmert wurde.

Eschwege. In das hiesige Landkrankenhaus eingeliefert wurde der Nachtwächter des benachbarten Dorfes Hohensteine. Der etwas schwerhörige Mann hatte das Herankommen eines Autos nicht bemerkt und war unter die Räder desselben geraten. Dabei hatte er schwere Beinverletzungen erlitten.

Hommershausen. Die durch die Pensionierung des Försters Werner frei gewordene hiesige Försterstelle wurde dem Förster Quackung übertragen.

Frankenberg. In diesen Tagen konnte man auf einmal wieder das fröhliche Getriller des ersten Frühlingsvogels, der Lerche, vernehmen.

Heringen. Der andauernde Regen, verbunden mit der Schneeschmelze im Thüringer Wald und auf der Rhön, ließ das Hochwasser der Werra rasch ansteigen. Das ganze Werratal bis nach Gerungen hinunter bildete bald einen einzigen See. Auch die Verbindungsstraßen der beiden Werrataler waren überflutet, auch die Straße vom Ort Heringen zur Eisenbahnstation. Der Bahnverkehr der rechtsseitigen Werratalorischen Lagers, Heringen und Leimbach mußte den Fußweg über den Damm der Gewerkschaftsbahn von Schacht Heringen nach Wintershall benutzen. Die Notwendigkeit der Föhrerlegung der vom Ort Heringen zur Eisenbahnstation führenden stark benutzten Straße liegt bei solchem Hochwasser vor aller Augen.

Rodenbach. Ein bei der von Eschwege nach Forstverwaltung in Reichenbach beschäftigter Hilfsförster hatte im Revier Zintenberg bei Rodbach einen Zusammenstoß mit einem Wilderer. Der Wilderer hatte bereits das Gewehr auf den Förster angelegt, als dieser ihn erblckte. Nur durch einen raschen Seitenprung entging er dem in nächsten Augenblick losstrahlenden Schuß. In der einbrechenden Dunkelheit gelang es dem Wilderer in dem Dickicht zu entkommen.

Aus Stadt und Land.

Kampf dem „Schneeball“. Bereits seit langem wurde Deutschland besonders von Holland aus mit Prospekten überschwemmt, die verlockend ausfallen. Ein „Goldregen“ sollte sich über das ganze Reich ergießen. Die Inflation kam den Holländern sehr zu statten. Viele Leute glaubten mit wenigen Mark ein Vermögen zu gewinnen. Tatsächlich gewann jedoch nur selten jemand und diese wenigen waren noch Reklameleute, die mit den Unternehmern unter einer Decke standen und ihre Gewinne ausnützten. Die Zahl und der Wert der Gewinne standen in einem Mißverhältnis zu den Summen, die in die Hände der Ausländer floßen. In Berlin ist neuerdings eine Zentralförderung zur Bekämpfung dieser Systeme für ganz Preußen eingerichtet worden. Zugleich wurde bei allen preussischen Oberpostdirektionen die Briefreife durchgeführt, so daß im Laufe von vier Wochen 3000 Sendungen mit zusammen über 21000 Mark beschlagnahmt werden konnten. Gegen alle Wilderer der beschlagnahmten Briefe und Gelder wurde ein Strafverfahren in die Wege geleitet.

Sechs Jahre Zuchthaus für einen Spion. Vor dem Reichsgericht hatten sich, wie man aus Leipzig berichtet, der Techniker Ludwig Döhl und der Handlungsgehilfe Paul Döhl aus Eilen wegen Spionage bezw. Spionageversuches zu verantworten. Ludwig Döhl wurde beschuldigt, in den Jahren 1923 bis 1926 in Essen, Aisshura und anderen Städten Ma-

richtigen, die im Interesse des Reiches geheim zu halten waren, an die Franzosen übermittelt zu haben. Ludwig Döhl wurde wegen Vergehens gegen Par. 1 Abs. 2 des Spionagegesetzes zu sechs Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Paul Döhl erhielt 7 Monate 15 Tage Gefängnis. Gegen Ludwig Döhl erkannte man auf Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die Lawine im Hotelzimmer. In Bess am See drang eine Lawine in ein Hotel ein. Sowohl die Treppen als auch die Gesellschaftsräume wurden durch die Lawine arg mitgenommen. Eine zehn Meter hohe Fichte wurde in ein Schlafzimmer hineingezogen. Fenster und Türen des Hotels sind zertrümmert worden.

Eltern verklagen ihre — Kinder. Vor einem Wiener Gericht steht gegenwärtig ein Prozeß an, der für unsere heutige Zeit mehr als charakteristisch ist. Es handelt sich nämlich um die Klage von Eltern gegen die mangelnde Erziehung der Kinder. Aus der Klagegriß geht hervor, daß die beiden Töchter im Alter von 20 und 24 Jahren die Eltern beschimpft hätten, und ferner, daß die Mutter von einer ihrer Töchter geschlagen worden sei. Als die älteste Tochter von der Anklage erfuhr, unternahm sie einen Versuch, sich mit Giftgas zu vergiften.

Aus Sportbegeisterung 20 000 Pengö veruntrent. In der Stadtkasse des Budapester Vorortes Pest-Grätz wurde bei einer Nachprüfung ein Fehlbetrag von rund 20 000 Pengö (etwa 16 000 Mark) festgestellt. Der Verdacht richtete sich gegen den städtischen Rechnungsbüroverwalter Szerecsny. Dieser Verdacht hat sich nunmehr bestätigt. Szerecsny hat jedoch das Geld nicht für sich verwandt, sondern aus Sportbegeisterung seinem Fußballklub geschenkt. Szerecsny ist dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden.

Feuersbrunst in einem Theater. Während man eine Ausschmückung für ein Maskenballvergügen vornahm, brach in Neapel im Theater Giacosa Feuer aus. Infolge Kurzschlusses gingen mehrere Dekorationsstücke Feuer. Der Brand griff auf die Bühne über, auf der fünf Personen mit der Ausschmückung beschäftigt waren. Sämtliche fünf haben schwere Brandwunden und Rauchvergiftungen erlitten, so daß ihre Überbringung ins Krankenhaus notwendig wurde. Das Theater ist gänzlich ausgebrannt.

Fußballsport mit — Nebolvertugeln. Herzlich wenig Sportsgeist verriet ein Fußballkampf, der am Sonntag in Tunis zum Austrag kam. Aufstehend an ein Wettspiel gab es dort einen bösen Zwischenfall. Aufstehend war ein Teil der Zuschauer mit dem Resultat recht unzufrieden, denn plötzlich fiel man über den Schiedsrichter und die siegreiche Mannschaft her. Es wurden einige Nebolvertugeln abgefeuert, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Ein Fußballspieler allerdings hat einen Stich in den Rücken erhalten.

Ein Petroleumdampfer innerhalb weniger Minuten gesunken. Nach Meldung aus Rouen fuhr ein Petroleumdampfer, als er in den Petroleumhafen geschleppt wurde, auf einem im Hafen liegenden Schlepper auf und wurde led. Drei Mann der Besatzung, darunter der Kapitän, konnten sich durch Schwimmen retten. Zwei Mann, ein Verletzte und ein Heizer, die auf dem Dampfer blieben, blühten das Leben ein, da der Dampfer im Zeitraum einiger Minuten versunken war.

Die Kinder in einer Lauge ertränkt. Wie man aus Paris meldet, hat in Argenteuil eine 31 Jahre alte Angestellte in einem Bahnhofsanfall ihre beiden Kinder im Alter von vier und fünf Jahren in eine Seifenlösung getaucht. Die Kinder sind unter den entsetzlichen Qualen gestorben. Die Mutter hat sich nach der Tat durch Erhängen das Leben genommen.

Odyssey t. o. In der Londoner Premiere von „Odyssey t. o.“ trat der Schauspieler Samson Rainier in der Titelrolle auf. In der Kampfszene gegen seinen Vater wurde er von einem der fünf Verteidiger des Laos heftig an die Stirn getroffen, so daß er auf der Bühne umherstürzte und nahezu fünf Minuten brauchte, um sich von dem schweren Schlag zu erholen. Die Schauspieler auf der Bühne verstanden es jedoch, die Szene so zu kaschieren, daß das Publikum nichts merkte.

Das drahtlose Kino steht augenblicklich in England im Mittelpunkt umfangreicher technischer Versuche. Sobald die praktische Verwertungsmöglichkeit erzielt ist, wird man einen Film schon eine Stunde nach seiner Aufnahme in London in New York laufen lassen können. Kann er auch nicht mit der Schnelligkeit der Aufnahme herübergeschickt werden, so werden immerhin nach seinem Empfang Entzifferung und Abrollen nicht länger dauern als die Normalzeit: in der Sekunde 16 Bilder. Wie man berichtet, wird dann die Möglichkeit bestehen, z. B. einen Fußball-Match in Glasgow bereits für den gleichen Nachmittag allen Filmbühnen Großbritanniens zur Verfügung zu stellen.

Häßlicher Zahnbelag

Über Mundgeruch beseitigt.

(Ein Urteil von Vielen): Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen heute vollkommen freiwillig und unangefordert ein Dankschreiben zu überreichen. Nachdem ich einmal ausgeübt hatte, Chlorodont zu gebrauchen, verlor ich in Heiligkeit folgendes: Meine Zähne haben schon nach kürzester Zeit wieder den gelblichen Schmutz verloren, sind wieder blendend weiß und blank. Außerdem ist die frühere Übelkeit wieder zum Vorschein gekommen. Der eigenartige Geschmack des „Chlorodont“ ist außerdem eine erfrischende, im Sommer besonders wohlthuende Wirkung aus. Ich werde nach den wirklich gemachten Erfahrungen ab jetzt nur noch „Chlorodont“ benutzen und meine Dentale wird stets sauber, für mich und jeden zur Empfehlung:

Rauf Chlorodont! Die heute ein, Dann ist Dein Zahn stets blendend rein.

Berlin-Schöneberg D. D.

(Originalbrief bei unserer Notar hinterlegt.)

Nr. 5

Ueberzeugen Sie sich zuerst durch Rauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und wolle seinen Erfolg dafür zurechnen.

Die Winterspiele beendet.

Die Schlussspiele im Eishockey.

Am Sonntag gingen die 2. Olympischen Winterspiele in St. Moritz mit der feierlichen Preisverteilung zu Ende. Die Schlusszeremonie fand in derselben feierlichen Weise statt wie die Eröffnung vor neun Tagen. Während aber damals ein Schneesturm die Feier stark beeinträchtigte, lag diesmal herrlicher Sonnenschein über St. Moritz und dem Eishockeystadion, das von ungefähr 20.000 Personen besucht war. Nach dem letzten Eishockeyspiel zeigten die neuen olympischen Meister im Eishockey: Sonja Genie-Norwegen, Graßmüller-Schweden und das Paar Kell. Jolly-Brunei-Frankreich unter großem Beifall des Publikums nochmals ihre große Kunst.

Unmittelbar darauf traten die Bannerträger der Nationen vor dem Pavillon des Eishockeystadions in derselben Aufstellung wie beim Eröffnungsspiel in derselben Weise marschierten hinter der olympischen Flagge einmal um das Stadion und stellten sich vor der Tribüne des Internationalen Olympischen Komitees auf. Von jeder Nation kamen nach der Führung der Delegationen und der drei Mitglieder des Komitees der Resultate der einzelnen olympischen Wettbewerbe bekannt und nahm die Verteilung der Preise und Diplome vor. Für die ersten drei jedes Olympischen Wettbewerbes wurden goldene, silberne und bronzene Olympia-Plaketten verliehen. Mit sechs goldenen, vier silbernen und vier bronzernen Plaketten steht

Norwegen an der Spitze, was es auf insgesamt 89 Punkte und bei Einzelschüssen der Mittelschützenlaufes sogar auf 95 Punkte gebracht hat. Amerika, das sich besonders beim Schützensport hervorgetan hat, erhielt zwei Plaketten von jeder Sorte. Schweden brachte es auf fünf, davon je zwei goldene und silberne, Österreich auf drei silberne und eine bronzene, Finnland auf zwei goldene und eine silberne, Kanada und Frankreich je eine goldene und eine silberne, Land, Belgien, Tschechoslowakei, England und die Schweiz je eine bronzene Plakette erhielten. Island, Holland, Ungarn, Japan, Lettland, Litauen, Letzland, Mexiko, Rumänien und Jugoslawien gingen ohne Auszeichnung aus.

Nach der Preisverteilung proklamierte der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees den Schluss der 2. Olympischen Winterspiele. Unter Beifall der Athleten und Musik wurde dann die olympische Flagge vom Turm des Eishockeystadions eingezogen. Damit waren die 2. Olympischen Winterspiele offiziell beendet.

Die deutsche Flagge am olympischen Siegesmast. Erfreulicherweise ist am Schluss der Olympischen Winterspiele in St. Moritz wenigstens einmal die deutsche Flagge an einem olympischen Siegesmast aufgezogen worden. Wenn es einem Deutschen auch in den Hauptkonkurrenzen nicht gelungen war, einen guten Platz zu belegen, so ist die Freude über den Sieg der deutschen Bobmannmannschaft, die unter der Führung des Herrn Krieger den dritten Platz im Schlussspiel der Herren gewonnen belegen konnte, besonders groß. Begreiflicherweise wurde das Hissen der deutschen Flagge am dritten Siegesmast von den zahlreichen deutschen Landsleuten mit großem Beifall begrüßt.

Kanada Weltmeister im Eishockey.

Schweden Europameister.

Vor der Schlussfeier im Eishockey wurden die Eishockeyspiele des Olympischen Turniers beendet. Die Eishockeyspiele waren nicht besonders gut. Für die Entscheidung in dem Spiel Kanada gegen die Schweiz war dies jedoch nicht ausschlaggebend, denn der Sieg der kanadischen Meister war unter allen Umständen zu erwarten.

Kanada schlug die Schweiz 13:0.

Die Schweizer, die mit Erfolg antreten mußten, beschränkten sich in der ersten Spielzeit durchaus nicht auf die Verteidigung, sondern versuchten, das Spiel offen zu gestalten, so daß den Kanadiern im ersten Drittel nur zwei Tore glückten. Bei Beginn des zweiten Spieldrittels legte sich aber die Überlegenheit der Kanadier immer stärker durch, so daß sie bei der Hälfte des Spieles nicht weniger als 13 Torefolge zu verzeichnen hatten. Mit diesem Eishockey-Sieg feierte das begeisterte Publikum die feierliche kanadische Mannschaft, die bei ihren drei Begegnungen gegen England, Schweiz und Schweden insgesamt 38 Tore erzielt hat, ohne daß die Schweißarbeit ein einziges Mal in ihr Heiligtum gedrungen war.

Im zweiten und letzten Spiel des Turniers siegte Schweden über England 3:0.

Die Schweden belegten damit im Gesamtklassament des Olympischen Eishockeystadions den zweiten Platz und wurden nun Europameister im Eishockey.

Das Gesamtklassament des Eishockeystadions ergibt folgendes Bild: 1. Kanada 6 Punkte, 2. Schweden 4 Punkte, 3. Schweiz 2 Punkte, 4. England 0 Punkte.

Präzision Jolly-Brunei Sieger im Paarlaufen.

Die Paarlauf-Konkurrenzen wurden am Schlußtag der Olympischen Winterspiele ausgetragen und hatten folgende Ergebnisse: 1. Kell. Jolly-Brunei (Frankreich), 2. Kell. Scholz-Kaiser (Österreich), 3. Kell. Brunner-Wrede (Österreich), 4. Kell. Dougherty-Sheridan (Amerika), 5. Egebaas-Ratobson (Finnland), 6. Verbeke-van Heerde (Belgien).

Scherz und Ernst.

1. Temperatur und Krankheit. Von dem deutschen Professor Friedberger wurden neuerdings recht interessante Experimente an Tieren vorgenommen, um die Wirkung der Temperatur auf die körperliche Widerstandsfähigkeit festzustellen. Durch diese neuen Versuche ist bestätigt worden, daß Unfedungs- und Wundkrankheiten der Aufenthalt in kühlen Räumlichkeiten weit zuträglich ist, als der Aufenthalt in gut geheizten Zimmern.

Handelsteil.

Berlin, den 20. Februar 1928

Am Devisenmarkt hielten sich die Umsätze in sehr engen Grenzen. Die Kurse hielten sich etwa auf dem letzten Stande.

Am Effektenmarkt war die Tendenz zu Beginn der Woche fest. Als das Gerücht auftauchte, daß die Arbeitslosen der Textilindustrie in der Meißnindustrie annehmen

hätten, wurde die Haltung abermals fester. Neubestellung war zeitweise lebhafter. Auf dem Privatbankmarkt wurde der Satz für beide auf 6% Prozent erhöht.

Am Produktmarkt war die Tendenz ebenfalls geteilt. Bei Mehl, für das die Nachfrage sehr erhöht waren, nur unbedeutende Aufschläge. Hafer war etwas teurer. Gerste in feinsten Qualitäten und teuer.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,1855 (Gold), 4,1936 (Brief), 20,405 20,445, holl. Gulden: 168,40 168,74, 22,18 22,22, franz. Franken: 16,445 16,485, 58,25 58,37, schwed. Kronen: 80,50 80,55, 112,13 112,35, schweiz. Kronen: 12,40 12,45, 111,36 111,58, tschech. Kronen: 12,40 12,45, 58,94 59,06, span. Ptas: 70,91 71,00.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Minutlich) Getreide und Futtermittel. Weizen Markt 230-233 (am 18. 2. 229-230, 231-232, 233-239 (234-238), Sommergerste 231-232, Wintergerste 231-232, Hafer Markt 220-222, Weizenmehl 29,50-34 (29-32, 33-37, 38-42), Roggenmehl 34 (30,25-33,75), Weizenkleie 15,30 (15,30), Kleie 15,30 (15,30), Hafer 47-55 (47-55), Gerste 34-36 (34-36), Futtererbsen 25-27 (25-27), Linsen 20-20,50 (20-20,50), Vollerbsen 20,50-21,50 (21,50), Weizen 21-23 (21-23), Lupinen 14,75 (14-14,75), gelbe 15,25-16 (15,25-16), weiße 20-23 (20-23), Rapssamen 19,50-20,50 (19,50), Leinsamen 22,20-22,40 (22,20-22,40), Erbsen 12,80-12,90 (12,80-12,90), 21,20-21,80 (21,20-21,80), Kartoffelflocken 23,70 (23,30-23,70).

Kartoffelpreise.

Unmäßige Kartoffelzeugerpreise je Zentner frei ab marktlichen Stationen (amtlich ermittelt von Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg Berlin): Weiße 2,70-3,00, Rote 2,90-3,20, Gelbe bis 3,70 M., groß fallende über Notiz. Fabrikpreise bis 15 Pf. pro Zentnerprozent.

Eierpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission. Deutsche Eier: Trüffeler: 1. über 65 Gramm 60 Gramm 13/16, 2. 55 Gramm 12/16, 4. 48 Gramm 11/16, 5. 45 Gramm 10/16, 6. 42 Gramm 9/16, 7. 40 Gramm 8/16, 8. 38 Gramm 7/16, 9. 35 Gramm 6/16, 10. 32 Gramm 5/16, 11. 30 Gramm 4/16, 12. 28 Gramm 3/16, 13. 25 Gramm 2/16, 14. 22 Gramm 1/16, 15. 20 Gramm 1/16, 16. 18 Gramm 1/16, 17. 16 Gramm 1/16, 18. 14 Gramm 1/16, 19. 12 Gramm 1/16, 20. 10 Gramm 1/16, 21. 8 Gramm 1/16, 22. 6 Gramm 1/16, 23. 4 Gramm 1/16, 24. 2 Gramm 1/16, 25. 1 Gramm 1/16, 26. 1/2 Gramm 1/16, 27. 1/4 Gramm 1/16, 28. 1/8 Gramm 1/16, 29. 1/16 Gramm 1/16, 30. 1/32 Gramm 1/16, 31. 1/64 Gramm 1/16, 32. 1/128 Gramm 1/16, 33. 1/256 Gramm 1/16, 34. 1/512 Gramm 1/16, 35. 1/1024 Gramm 1/16, 36. 1/2048 Gramm 1/16, 37. 1/4096 Gramm 1/16, 38. 1/8192 Gramm 1/16, 39. 1/16384 Gramm 1/16, 40. 1/32768 Gramm 1/16, 41. 1/65536 Gramm 1/16, 42. 1/131072 Gramm 1/16, 43. 1/262144 Gramm 1/16, 44. 1/524288 Gramm 1/16, 45. 1/1048576 Gramm 1/16, 46. 1/2097152 Gramm 1/16, 47. 1/4194304 Gramm 1/16, 48. 1/8388608 Gramm 1/16, 49. 1/16777216 Gramm 1/16, 50. 1/33554432 Gramm 1/16, 51. 1/67108864 Gramm 1/16, 52. 1/134217728 Gramm 1/16, 53. 1/268435456 Gramm 1/16, 54. 1/536870912 Gramm 1/16, 55. 1/1073741824 Gramm 1/16, 56. 1/2147483648 Gramm 1/16, 57. 1/4294967296 Gramm 1/16, 58. 1/8589934592 Gramm 1/16, 59. 1/17179869184 Gramm 1/16, 60. 1/34359738368 Gramm 1/16, 61. 1/68719476736 Gramm 1/16, 62. 1/137438953472 Gramm 1/16, 63. 1/274877906944 Gramm 1/16, 64. 1/549755813888 Gramm 1/16, 65. 1/1099511627776 Gramm 1/16, 66. 1/2199023255552 Gramm 1/16, 67. 1/4398046511104 Gramm 1/16, 68. 1/8796093022208 Gramm 1/16, 69. 1/17592186044416 Gramm 1/16, 70. 1/35184372088832 Gramm 1/16, 71. 1/70368744177664 Gramm 1/16, 72. 1/140737488355328 Gramm 1/16, 73. 1/281474976710656 Gramm 1/16, 74. 1/562949953421312 Gramm 1/16, 75. 1/1125899906842624 Gramm 1/16, 76. 1/2251799813685248 Gramm 1/16, 77. 1/4503599627370496 Gramm 1/16, 78. 1/9007199254740992 Gramm 1/16, 79. 1/18014398509481984 Gramm 1/16, 80. 1/36028797018963968 Gramm 1/16, 81. 1/72057594037927936 Gramm 1/16, 82. 1/144115188075855872 Gramm 1/16, 83. 1/288230376151711744 Gramm 1/16, 84. 1/576460752303423488 Gramm 1/16, 85. 1/1152921504606846976 Gramm 1/16, 86. 1/2305843009213693952 Gramm 1/16, 87. 1/4611686018427387904 Gramm 1/16, 88. 1/9223372036854775808 Gramm 1/16, 89. 1/18446744073709551616 Gramm 1/16, 90. 1/36893488147419103232 Gramm 1/16, 91. 1/73786976294838206464 Gramm 1/16, 92. 1/147573952589676412928 Gramm 1/16, 93. 1/295147905179352825856 Gramm 1/16, 94. 1/590295810358705651712 Gramm 1/16, 95. 1/1180591620717411303424 Gramm 1/16, 96. 1/2361183241434822606848 Gramm 1/16, 97. 1/4722366482869645213696 Gramm 1/16, 98. 1/9444732965739290427392 Gramm 1/16, 99. 1/18889465931478580854784 Gramm 1/16, 100. 1/37778931862957161709568 Gramm 1/16, 101. 1/75557863725914323419136 Gramm 1/16, 102. 1/151115727451828646838272 Gramm 1/16, 103. 1/302231454903657293676544 Gramm 1/16, 104. 1/604462909807314587353088 Gramm 1/16, 105. 1/1208925819614629174706176 Gramm 1/16, 106. 1/2417851639229258349412352 Gramm 1/16, 107. 1/4835703278458516698824704 Gramm 1/16, 108. 1/9671406556917033397649408 Gramm 1/16, 109. 1/19342813113834066795298816 Gramm 1/16, 110. 1/38685626227668133590597632 Gramm 1/16, 111. 1/77371252455336267181195264 Gramm 1/16, 112. 1/154742504910672534362390528 Gramm 1/16, 113. 1/309485009821345068724781056 Gramm 1/16, 114. 1/618970019642690137449562112 Gramm 1/16, 115. 1/1237940039285380274899124224 Gramm 1/16, 116. 1/2475880078570760549798248448 Gramm 1/16, 117. 1/4951760157141521099596496896 Gramm 1/16, 118. 1/9903520314283042199192993792 Gramm 1/16, 119. 1/19807040628566084398385987584 Gramm 1/16, 120. 1/39614081257132168796771975168 Gramm 1/16, 121. 1/79228162514264337593543950336 Gramm 1/16, 122. 1/158456325028528675187087900672 Gramm 1/16, 123. 1/316912650057057350374175801344 Gramm 1/16, 124. 1/633825300114114700748351602688 Gramm 1/16, 125. 1/1267650600228229401496703205376 Gramm 1/16, 126. 1/2535301200456458802993406410752 Gramm 1/16, 127. 1/5070602400912917605986812821504 Gramm 1/16, 128. 1/10141204801825835211973625643008 Gramm 1/16, 129. 1/20282409603651670423947251286016 Gramm 1/16, 130. 1/40564819207303340847894502572032 Gramm 1/16, 131. 1/81129638414606681695789005144064 Gramm 1/16, 132. 1/162259276829213363391578010288128 Gramm 1/16, 133. 1/324518553658426726783156020576256 Gramm 1/16, 134. 1/649037107316853453566312041152512 Gramm 1/16, 135. 1/1298074214633706907132624082305024 Gramm 1/16, 136. 1/2596148429267413814265248164610048 Gramm 1/16, 137. 1/5192296858534827628530496329220096 Gramm 1/16, 138. 1/10384593717069655257060992658440192 Gramm 1/16, 139. 1/20769187434139310514121985316880384 Gramm 1/16, 140. 1/41538374868278621028243970633760768 Gramm 1/16, 141. 1/83076749736557242056487941267521536 Gramm 1/16, 142. 1/166153499473114484112975882535043072 Gramm 1/16, 143. 1/332306998946228968225951765070086144 Gramm 1/16, 144. 1/664613997892457936451903530140172288 Gramm 1/16, 145. 1/1329227995784915872903807060280344576 Gramm 1/16, 146. 1/2658455991569831745807614120560689152 Gramm 1/16, 147. 1/5316911983139663491615228241121378304 Gramm 1/16, 148. 1/10633823966279326983230456482242756608 Gramm 1/16, 149. 1/21267647932558653966460912964485513216 Gramm 1/16, 150. 1/42535295865117307932921825928971026432 Gramm 1/16, 151. 1/85070591730234615865843651857942052864 Gramm 1/16, 152. 1/170141183460469231731687303715884105728 Gramm 1/16, 153. 1/340282366920938463463374607431768211456 Gramm 1/16, 154. 1/680564733841876926926749214863536422912 Gramm 1/16, 155. 1/1361129467683753853853498429727072845824 Gramm 1/16, 156. 1/2722258935367507707706996859454145691648 Gramm 1/16, 157. 1/5444517870735015415413993718908291383296 Gramm 1/16, 158. 1/10889035741470030830827987437816582766592 Gramm 1/16, 159. 1/21778071482940061661655974875633165533184 Gramm 1/16, 160. 1/43556142965880123323311949751266331066368 Gramm 1/16, 161. 1/87112285931760246646623899502532662132736 Gramm 1/16, 162. 1/174224571863520493293247799005065324265472 Gramm 1/16, 163. 1/348449143727040986586495598010130648530944 Gramm 1/16, 164. 1/696898287454081973172991196020261297061888 Gramm 1/16, 165. 1/1393796574908163946345982392040522594123776 Gramm 1/16, 166. 1/2787593149816327892691964784081045188247552 Gramm 1/16, 167. 1/5575186299632655785383929568162090376495104 Gramm 1/16, 168. 1/11150372599265311570767859136324180752990208 Gramm 1/16, 169. 1/22300745198530623141535718272648361505980416 Gramm 1/16, 170. 1/44601490397061246283071436545296723011960832 Gramm 1/16, 171. 1/89202980794122492566142873090593446023921664 Gramm 1/16, 172. 1/178405961588244985132285746181186892047843328 Gramm 1/16, 173. 1/356811923176489970264571492362373784095686656 Gramm 1/16, 174. 1/713623846352979940529142984724747568191373312 Gramm 1/16, 175. 1/1427247692705959881058285969449495136382746624 Gramm 1/16, 176. 1/2854495385411919762116571938898990272765493248 Gramm 1/16, 177. 1/5708990770823839524233143877797980545530986496 Gramm 1/16, 178. 1/11417981541647679048466287755595961091061972992 Gramm 1/16, 179. 1/22835963083295358096932575511191922182123945984 Gramm 1/16, 180. 1/45671926166590716193865151022383844364247891968 Gramm 1/16, 181. 1/91343852333181432387730302044767688728495783936 Gramm 1/16, 182. 1/182687704666362864775460604089535377456991567872 Gramm 1/16, 183. 1/365375409332725729550921208179070754913983135744 Gramm 1/16, 184. 1/730750818665451459101842416358141509827966271488 Gramm 1/16, 185. 1/1461501637330902918203684832716283019655932542976 Gramm 1/16, 186. 1/2923003274661805836407369665432566039311865085952 Gramm 1/16, 187. 1/5846006549323611672814739330865132078623730171904 Gramm 1/16, 188. 1/11692013098647223345629478661730264157247460343808 Gramm 1/16, 189. 1/23384026197294446691258957323460528314494920687616 Gramm 1/16, 190. 1/46768052394588893382517914646921056628989841375232 Gramm 1/16, 191. 1/93536104789177786765035829293842113257979682750464 Gramm 1/16, 192. 1/187072209578355573530071658587684226515959365500928 Gramm 1/16, 193. 1/374144419156711147060143317175368453031918731001856 Gramm 1/16, 194. 1/748288838313422294120286634350736906063837462003712 Gramm 1/16, 195. 1/1496577676626844588240573268701473812127674924007424 Gramm 1/16, 196. 1/2993155353253689176481146537402947624255349848014848 Gramm 1/16, 197. 1/5986310706507378352962293074805895248510699696029696 Gramm 1/16, 198. 1/11972621413014756705924586149611790497021399392059392 Gramm 1/16, 199. 1/23945242826029513411849172299223580994042798784118784 Gramm 1/16, 200. 1/47890485652059026823698344598447161988085597568237568 Gramm 1/16, 201. 1/95780971304118053647396689196894323976171195136475136 Gramm 1/16, 202. 1/191561942608236107294793378393788647952342390272950272 Gramm 1/16, 203. 1/383123885216472214589586756787577295904684780545900544 Gramm 1/16, 204. 1/766247770432944429179173513575154591809369561091801088 Gramm 1/16, 205. 1/1532495540865888858358347027150309183618739122183602176 Gramm 1/16, 206. 1/3064991081731777716716694054300618367237478244367204352 Gramm 1/16, 207. 1/6129982163463555433433388108601236734474956488734408704 Gramm 1/16, 208. 1/12259964326927110866866776217202473468949912977468817408 Gramm 1/16, 209. 1/24519928653854221733733552434404946937899825954937634816 Gramm 1/16, 210. 1/49039857307708443467467104868809893875799651909875269632 Gramm 1/16, 211. 1/98079714615416886934934209737619787751599303819750539264 Gramm 1/16, 212. 1/196159429230833773869868419475239575503198607639501078528 Gramm 1/16, 213. 1/392318858461667547739736838950479151006397215279002157056 Gramm 1/16, 214. 1/784637716923335095479473677900958302012794430558004314112 Gramm 1/16, 215. 1/1569275433846670190958947355801916604025588861116008628224 Gramm 1/16, 216. 1/3138550867693340381917894711603833208051177722232017256448 Gramm 1/16, 217. 1/6277101735386680763835789423207666416102355444464034512896 Gramm 1/16, 218. 1/1255420347077336